

Fraktion **WFO-LKR** im Rat der Stadt Oldenburg

Herrn
Oberbürgermeister
Jürgen Krogmann
Altes Rathaus / Markt 1

26122 Oldenburg

Kleine Kirchenstr. 11
26122 Oldenburg

Telefon: 0441 / 235-3627
235-3627

Telefax: 0441 / 235-3621

E-Mail: wfo-lkr-fraktion@stadt-oldenburg.de
Internet: www.fraktion-wfo-lkr.de

Fraktionsvorsitzender: Franz Norrenbrock
Stellv. Fraktionsvorsitzender: Dr. Hans Hermann Schreier

Oldenburg, 29.10.2018

**Antrag zur Aufnahme des Tagesordnungspunktes:
„Positionspapier Kultur - WFO-LKR“
zur nächsten Kulturausschusssitzung am 20.11.2018**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Krogmann,

in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses möchte die Fraktion WFO-LKR
ihr „Positionspapier Kultur“ den Ausschussmitgliedern vorstellen.

1. Definitionsbereich Kultur und Selbstverständnis:

1.1 Das Wort Kultur stammt aus dem Lateinischen **cultura** und bedeutet: „**Bearbeitung, Pflege, Ackerbau**“.

Im weitesten Sinne ist es alles, was der **Mensch gestaltend hervorbringt**, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten **Natur**.

1.2 Nach der weitgefassten Definition sind **Kulturleistungen** alle **formenden Umgestaltungen** eines gegebenen Materials, wie in der **Technik**, der **Landwirtschaft** oder der **bildenden Kunst**, aber auch **geistige Gebilde** bzw. „Subkulturen“ wie **Musik, Sprache, Moral, Religion, Recht, Wirtschaft und Wissenschaften**.

1.3 Dagegen bezeichnet Helman mit Kulturen einen engeren Begriff, nämlich ein System von **Regeln** und **Gewohnheiten**, die das **Zusammenleben** und **Verhalten** von **Menschen** leiten.

1.4 Für Kant ist Kultur die Ausrichtung der Handlungen des Menschen auf einen guten Zweck gemäß dem **kategorischen Imperativs**:

„Handle nur nach der Maxime, durch die Du zugleich wollen kannst, dass sie zu einem allgemeinen Gesetz werde“.

1.5 Humboldt schließt sich hieran an, indem er den Gegensatz zwischen dem Äußeren und Inneren des Menschen bezieht: **Bildung** und **Entwicklung** der **Persönlichkeit** sind **Momente der Kultur**, während rein praktische und **technische Dinge** dem Bereich der **Zivilisation** zugehören.

2. Auftrag als Vertreter der Stadt/Ratsherr

a) Aufgabe der Stadt Oldenburg ist in erster Linie die Bereitstellung einer **Bühne** (Plattform), auf der Kulturangebote durch Künstler und Kulturschaffende und Nachfrage durch die Bürger zusammentreffen. Die Stadt versteht sich dabei als **Katalysator**, die dieses Zusammenwirken ermöglicht und beschleunigt.

Die Kommune/Ratsherrn/-innen/ Verwaltung werden grundsätzlich nicht selber als Kulturschaffende aktiv tätig, sondern sorgen für eine **Vielfalt** an unterschiedlichen Kulturangeboten, die für jeden Bürger kostenmäßig **erschwinglich** sind und somit eine **Teilnahmemöglichkeit** besteht.

b) Als Oberzentrum ist Oldenburg verpflichtet, auch überregional kulturell attraktiv zu sein und Bürger aus den Kommunen des Nordwestens teilhaben zu lassen.

Beispiel:

a) **Konzept** Kulturelle Bildung

Schaffung eines **Netzwerk** der Schulen und Kultureinrichtungen

Vision: „Bildungslandschaft Oldenburg“

b) Staatstheater, Landesmuseum, Landesbibliothek

3. Lebensqualität durch Kulturgenuss

Die Kulturangebote sollen einen Beitrag für eine **gute Lebensqualität** in der Kommune leisten und dem **gesetzlichen Auftrag** nachkommen.

Kultur soll **Freude** bereiten, eine **Identifikation** mit der Kommune/ Heimat herstellen und zur individuellen **Persönlichkeitsentwicklung** beitragen.

Die Teilnahme kann aktiv und/oder passiv sein.

4. Kultur pflegen und fördern

Die „**Kulturlandschaft Oldenburg**“ soll durch die Stadt systematisch beobachtet werden, um einen guten Überblick zu haben und bedarfsgerecht Begleitung zu gewährleisten:

a) Dies gilt einerseits für die Künstler: Hier ist auf Vielfalt, Zugänglichkeit und Qualität zu achten. Ebenso auf das Eingehen von Wünschen und Anregungen der Kulturschaffenden.

b) Dies gilt andererseits für die Bürger: Über die Arbeiten der Künstler soll zeitnah und umfassend informiert werden und zeitlich und räumlich einen Zugang zum Besuch von Ausstellungen und Veranstaltungen haben.

Beides kann organisiert werden z.B. in Form eines regelmäßigen Gedankenaustausches unter Einbindung des Kulturausschusses.

Beispiele:

a) in der NWZ als führendes Regionalmagazin ist täglich zu erkennen, welche vielfältigen Veranstaltungen stattfinden.

5. Talente erkennen und Fördern

Die Stadt soll sich gemeinsam mit den Kulturschaffenden daran beteiligen, besondere Talente zu erkennen und zu fördern.

Dies kann auch dadurch geschehen, dass Kunstwerke beauftragt werden oder von Dritten gestiftet werden.

Hierbei ist zu beachten, dass die Bürger eine Mitwirkungsmöglichkeit haben und nicht die Politik allein entscheidet.

Beispiele: Graf Anton Günther Plastik, Persil Uhr.

6. Vorhandene Stärken zu Attraktionen weiterentwickeln

Die Stadt sollte besondere Attraktionen gezielt zu einem unverwechselbaren Profil weiterentwickeln und fördern.

Erfolgreiche Beispiele sind: Horst Janßen Museum, Staatstheater

7. Finanzierung von Kultur

Die Aktivitäten in der Kulturlandschaft sollen bevorzugt privatwirtschaftlich organisiert und finanziert sein, es gilt auch hier das Subsidiaritätsprinzip.

Dies schließt nicht aus, dass die Stadt sich an kulturellen Initiativen beteiligt oder sogar selbst finanziert. Dabei soll immer versucht werden, so weit wie möglich Sponsoren aus dem öffentlichen, institutionellen, wirtschaftlichen oder privaten Bereich einzubinden.

Die Sponsoren sollen durch eine Tafel explizit geehrt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Fraktion WFO-LKR im Rat der Stadt Oldenburg

Dr. Hans Hermann Schreier
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Franz Norrenbrock
Fraktionsvorsitzender